

Liebe Leserinnen und Leser!

„Arbeit ist das halbe Leben – ich lebe auf der anderen Seite“, „Leben, um zu arbeiten oder arbeiten, um zu leben?“ ... Sprüche und Redewendungen, die das moderne Verhältnis von Arbeit und Frei-Zeit thematisieren, gibt es viele. Die „Work-Life-Balance“, die Herausforderung, Arbeit und Privatleben, Freizeit, Familie ohne Stress und Überforderung zusammenzubringen, scheint das große Thema unserer Zeit zu sein.

Zwar arbeiten wir viel weniger als unsere Vorfahren und haben auch deutlich mehr „freie“ Zeit zur Verfügung, aber viele Aufgaben sind deutlich kompakter und anspruchsvoller geworden. Alles muss schnell und effizient sein. Und wer kontinuierlich an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit arbeitet, ist abends oft zu müde, um noch etwas mit seiner Freizeit anfangen zu können. So bestimmt die tägliche Arbeit – und damit auch die Teilhabe am Arbeitsleben – unser Leben sehr stark. Darauf gehe ich in meinem einleitenden Beitrag ab S. 4 näher ein.

Umso wichtiger ist, dass jeder die Chance hat, einen Arbeitsplatz zu finden, der zu ihm und seiner Persönlichkeit passt. Wie dies für unsere Jugendlichen gelingen kann, ist Thema in diesem Heft. Welche Teilhabechancen bieten sich ihnen? Wie gestaltet sich die aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt für sie? Lesen Sie dazu mehr ab S. 6

Ausgangspunkt für den Weg ins Arbeitsleben ist für Jungen und Mädchen mit Lernbehinderungen die Berufsvorbereitung in der Schule. Hier können sie ihre Talente entdecken und sich frühzeitig orientieren. Wie eng die individuelle Förderung und die Berufswegeplanung an Förderschulen verbunden ist, zeigen Beiträge aus Baden-Württemberg zur KOMPETENZANALYSE PROFIL AC im Kontext der individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB) von Axel Kugel ab S. 9 und Esther Alpha, S. 12

Nach der Schule folgen Berufsvorbereitung und Ausbildung. Maren Wendler und Jürgen Tress stellen vor, wie Jugendliche mit (Lern-)Behinderungen am BBW Waiblingen individuell betreut werden. Lesen Sie mehr zur ICF-basierten Förderplanung ab S. 13

Damit Jugendliche mit Behinderungen adäquat ausgebildet werden können, wurde die „Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für Ausbilderinnen und Ausbilder“ (ReZA) konzipiert, S. 17

Um erfolgreich ins Berufsleben starten zu können, sind manche junge Erwachsene auf Unterstützung angewiesen. Neben gut ausgebildeten und informierten Begleitern kann dazu auch ein Nachteilsausgleich zählen, S. 18

Für Jugendliche mit Lernbehinderungen bieten Berufsbildungswerke gute Bedingungen für die Berufsvorbereitung und Ausbildung. Doch wie sieht die Zukunft der Berufsbildungswerke aus? Der Vorsitzende der BAG BBW, Michael Breitsameter, zeigt in seinem Beitrag, wie wichtig die Arbeit der BBW für unsere Jugendlichen mit ihrem besonderen Förderbedarf ist, S. 21

Der Weg zur Teilhabe am Arbeitsleben kann lang sein – und oft auch beschwerlich. Auch Daniel hatte es nicht immer leicht. Trotzdem hat er sein Ziel erreicht und arbeitet jetzt in seinem Traumberuf. Wie er das erreicht hat, erzählt seine Mutter ab S. 23

Abschließend möchten wir Ihnen ein weiteres Beispiel aus der Praxis vorstellen: Eine erfolgreiche Bildungspartnerschaft von mehreren Schulen und dem Zedler-Institut: Die Fahrradwerkstatt in Marbach, S. 24

Bitte beachten Sie auch die Termine des Bundesverbandes sowie die Berichte aus unseren Landesverbänden,

ich wünsche Ihnen einen schönen und nicht zu arbeitsamen Sommer

Martina Ziegler

Seite

<i>Mechthild Ziegler:</i> Stellungnahme	2
<i>Martina Ziegler:</i> Editorial	3
Thema: TEILHABE AM ARBEITSLEBEN	
<i>Martina Ziegler:</i> Teilhabe am Arbeitsleben als Baustein der Inklusion	4
<i>Martina Ziegler:</i> Teilhabechancen – Übergänge in Arbeit gestalten	6
<i>Axel Kugel:</i> Individuelle Förderung auf Grundlage der KOMPETENZ-ANALYSE PROFIL AC im Kontext der individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB)	9
<i>Esther Alpha:</i> PROFIL AC in der Praxis	12
<i>Maren Wendler, Jürgen Tress:</i> ICF-basierte Förderplanung im BBW Waiblingen	13
<i>BIBB:</i> ReZA – Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für Ausbilderinnen und Ausbilder	17
<i>Mechthild Ziegler, Martina Ziegler:</i> Nachteilsausgleich für Auszubildende	18
<i>Michael Breitsameter:</i> Die Zukunft der Berufsbildungswerke	21
<i>Interview:</i> Traumberuf Zimmerer	23
<i>LERNEN FÖRDERN vor Ort:</i> Erfolgreiche Bildungspartnerschaft in Marbach	24
Seite für junge Leute	26
Bundesverband – Termine	27
Aus den Landesverbänden	28
Impressum	31

Thema der
LERNEN FÖRDERN-Ausgabe 3/2014:
Verlässliche Beziehungen